Wechsel an der Chorspitze in Marl-Brassert

Nachdem Diakon i. R. Dieter Bierend bereits am 24. August 2005 durch unseren Bezirksapostel Armin Brinkmann in den Ruhestand versetzt wurde, trat er am 31.12.2005 auch als Dirigent des Gemeindechores in den Ruhestand. Im Silvestergottesdienst bedankte sich unser Vorsteher, Bezirksevangelist Zawada, mit einem Blumenstrauß im Namen Aller bei Diakon Bierend für die vortreffliche Arbeit am Chor, für die Opferbereitschaft und für die musikalische Arbeit in der Gemeinde.

Bereits am 19.12.2005 wurde Dieter Bierend im Rahmen seiner letzten offiziellen Chorprobe vom Chor mit einem Präsentkorb und einem herzlichen Dankeschön durch unseren Vorsteher Bezirksevangelist Zawada und Diakon Stephan Arnold im kleinen Kreis verabschiedet.

Diakon i. R. Bierend wird aber noch weiter musikalisch tätig sein - der Frauenchor unserer Gemeinde, sowie der Begräbnis-Chor werden weiterhin von ihm geleitet.

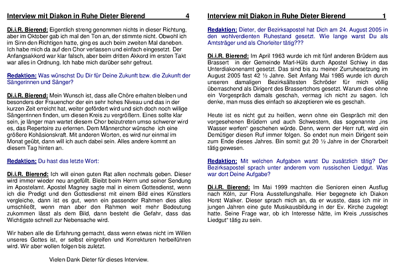
Der Vorsteher übergab den Chor dann an Diakon Stephan Arnold mit dem Wunsch, er möge ihn mit Freude und der gebotenen Weisheit leiten. Er dankte Diakon i. R. Bierend für seinen unermüdlichen Einsatz um die Pflege des Liedgutes in der Gemeinde.

Nachfolger Diakon Stephan Arnold schließt sich diesem Dank an und heißt Diakon Bierend als aktiven Sänger herzlich willkommen.

Die Internet-Redakteurin Britta Wagner hat mit Diakon i. R. Dieter Bierend ein Interview geführt. Mehr lesen Sie hier.

31. Dezember 2005

Text: sta/wmt/rj



Interview mit Diakon in Ruhe Dieter Bierend 4

Di.i.R. Bierend: Eigentlich streng genommen nichts in dieser Richtung, aber im Oktober gab ich mal den Ton an, der stimmte nicht. Obwohl ich im Sinn den Richtigen hatte, ging es auch beim zweiten Mal daneben. Ich habe mich da auf den Chor verlassen und einfach eingesetzt. Der Anfangsakkord war klar falsch, aber beim dritten Akkord im ersten Takt war alles in Ordnung. Ich habe mich darüber sehr gefreut.

Redaktion: Was wünschst Du Dir für Deine Zukunft bzw. die Zukunft der Sängerinnen und Sänger?

Di.i.R. Bierend: Mein Wunsch ist, dass alle Chöre erhalten bleiben und besonders der Frauenchor der ein sehr hohes Niveau und das in der kurzen Zeit erreicht hat, weiter gefördert wird und sich doch noch willige Sängerrinnen finden, um diesen Kreis zu vergrößern. Eines sollte klar sein, je länger man wartet diesem Chor beizutreten umso schwerer wird es, das Repertoire zu erlernen. Dem Männerchor wünsche ich eine größere Kohäsionskraft. Mit anderen Worten, es wird nur einmal im Monat geübt, dann will ich auch dabei sein. Alles andere kommt an diesem Tag hinten an.

Redaktion: Du hast das letzte Wort:

Di.i.R. Bierend: Ich will einen guten Rat allen nochmals geben. Dieser wird immer wieder neu angefüllt. Bleibt beim Herrn und seiner Sendung im Apostelamt. Apostel Magney sagte mal in einem Gottesdienst, wenn ich die Predigt und den Gottesdienst mit einem Bild eines Künstlers vergleiche, dann ist es gut, wenn ein passender Rahmen dies alles umschließt, wenn man aber den Rahmen weit mehr Bedeutung zukommen lässt als dem Bild, dann besteht die Gefahr, dass das Wichtigste schnell zur Nebensache wird.

Wir haben alle die Erfahrung gemacht, dass wenn etwas nicht im Willen unseres Gottes ist, er selbst eingreifen und Korrekturen herbeiführen wird. Wir aber wollen folgen bis zuletzt.

Vielen Dank Dieter für dieses Interview.

Interview mit Diakon in Ruhe Dieter Bierend 1

Redaktion: Dieter, der Bezirksapostel hat Dich am 24. August 2005 in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt. Wie lange warst Du als Amtsträger und als Chorleiter tätig???

Di.i.R. Bierend: Im April 1963 wurde ich mit fünf anderen Brüdern aus Brassert in der Gemeinde Marl-Hüls durch Apostel Schiwy in das Unterdiakonenamt gesetzt. Das sind bis zu meiner Zurruhesetzung im August 2005 fast 42 ½ Jahre. Seit Anfang Mai 1985 wurde ich durch unseren damaligen Bezirksältesten Schröder für mich völlig überraschend als Dirigent des Brassertchors gesetzt. Warum dies ohne ein Vorgespräch damals geschah, vermag ich nicht zu sagen. Ich denke, man muss dies einfach so akzeptieren wie es geschah.

Heute ist es nicht gut zu heißen, wenn ohne ein Gespräch mit den vorgesehenen Brüdern und auch Schwestern, das sogenannte „ins Wasser werfen" geschehen würde. Denn, wenn der Herr ruft, wird ein Demütiger diesen Ruf immer folgen. So endet nun mein Dirigent sein zum Ende dieses Jahres. Bin somit gut 20 ½ Jahre in der Chorarbeit tätig gewesen.

Redaktion: Mit welchen Aufgaben warst Du zusätzlich tätig? Der Bezirksapostel sprach unter anderem vom russischen Liedgut. Was war dort Deine Aufgabe?

Di.i.R. Bierend: Im Mai 1999 machten die Senioren einen Ausflug nach Köln, zur Flora Ausstellungshalle. Hier begegnete ich Diakon Horst Walker. Dieser sprach mich an, da er wusste, dass ich mir in jungen Jahren eine gute Musikausbildung in der Ev. Kirche zugelegt hatte. Seine Frage war, ob ich Interesse hätte, im Kreis „russisches Liedgut" tätig zu sein.